Das neue Kantonsschulgebäude Winterthur : Architekten Gebrüder Pfister B.S.A., Zürich

Autor(en): **Bernoulli, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **15 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-15221

Nutzungsbedingungen

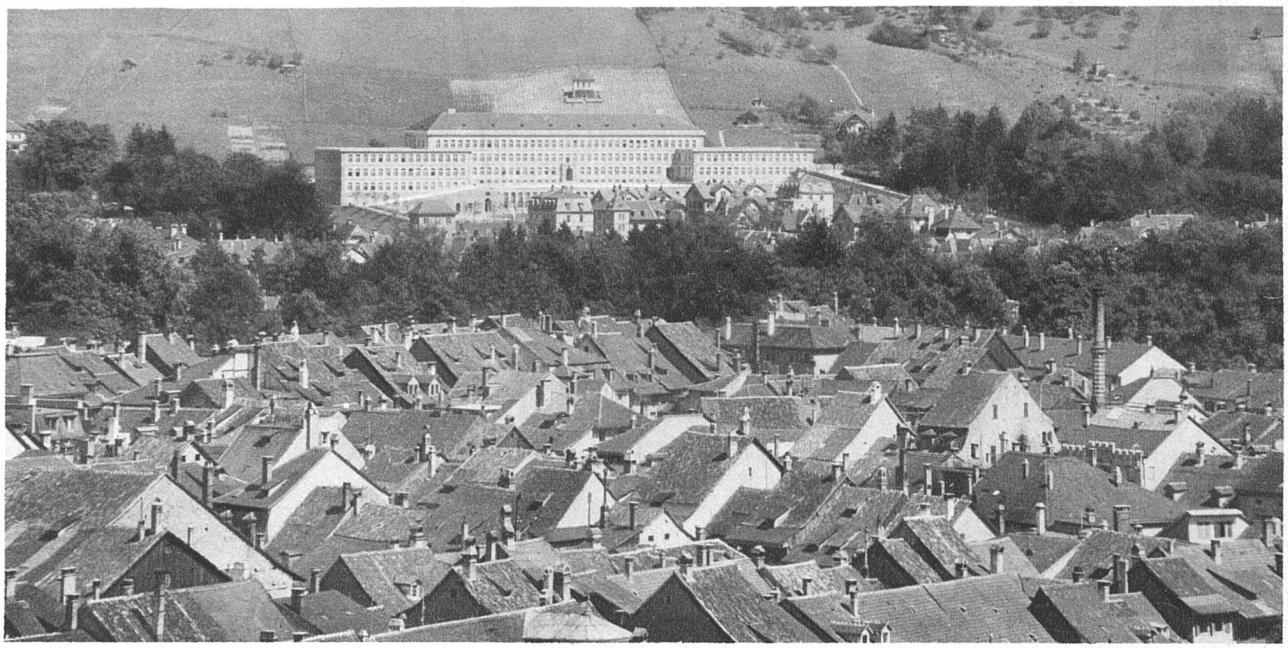
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / DER BAU IM BILD DER STADT

DAS NEUE KANTONSSCHULGEBÄUDE WINTERTHUR

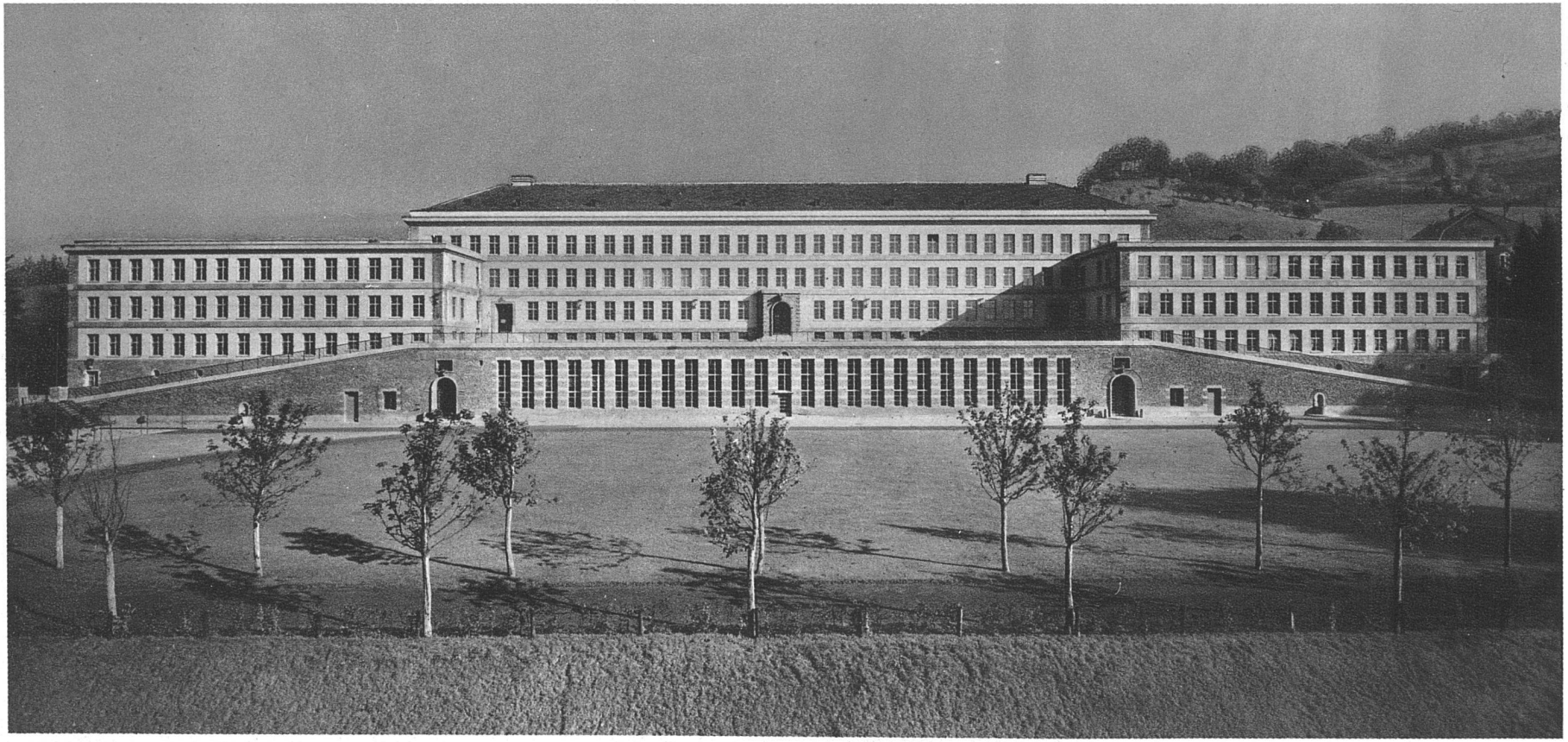
ARCHITEKTEN GEBRÜDER PFISTER B. S. A., ZÜRICH

Vor kurzem ist das Gebäude der Kantonsschule Winterthur feierlich seinem Gebrauch übergeben worden, eine für unsere Schweizer Verhältnisse ungewöhnlich umfangreiche Anlage.

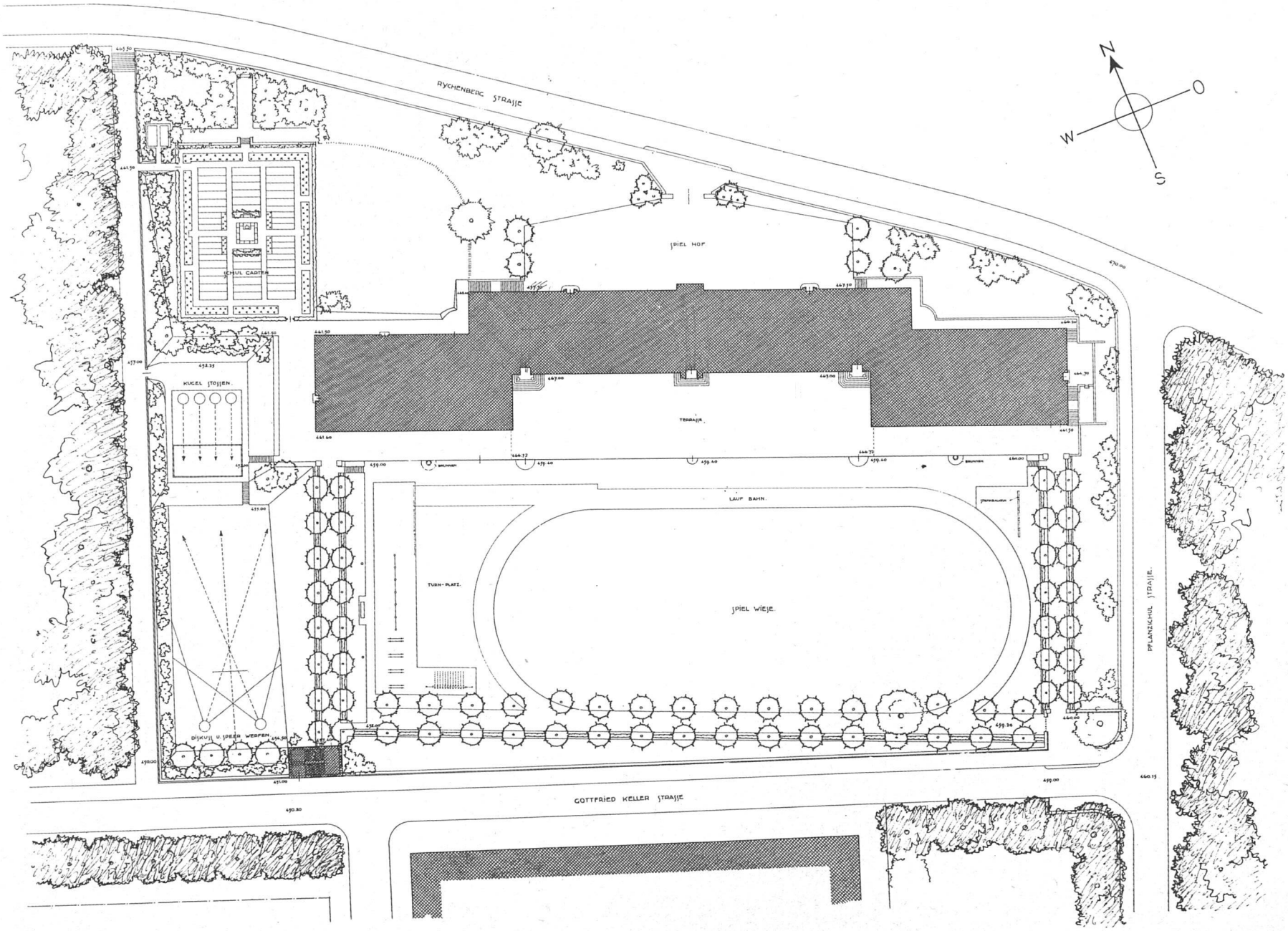
Im Jahre 1922 war ein Planwettbewerb ausgeschrieben, aus dem die Architekten Gebr. Pfister B. S. A. als Sieger hervorgingen. Das Wettbewerbsprojekt ist danach von seinen Verfassern sozusagen ohne Aenderung weiter entwickelt worden: im April 1926 wurde die Ausführung des Baues beschlossen, im November desselben Jahres wurde mit dem Betonieren der Fundamente begonnen, im Oktober 1927 war der Bau zum Aufstellen des Dachstuhles bereit und Ende Oktober 1928 konnte, wie schon mitgeteilt, der Bau übergeben werden.

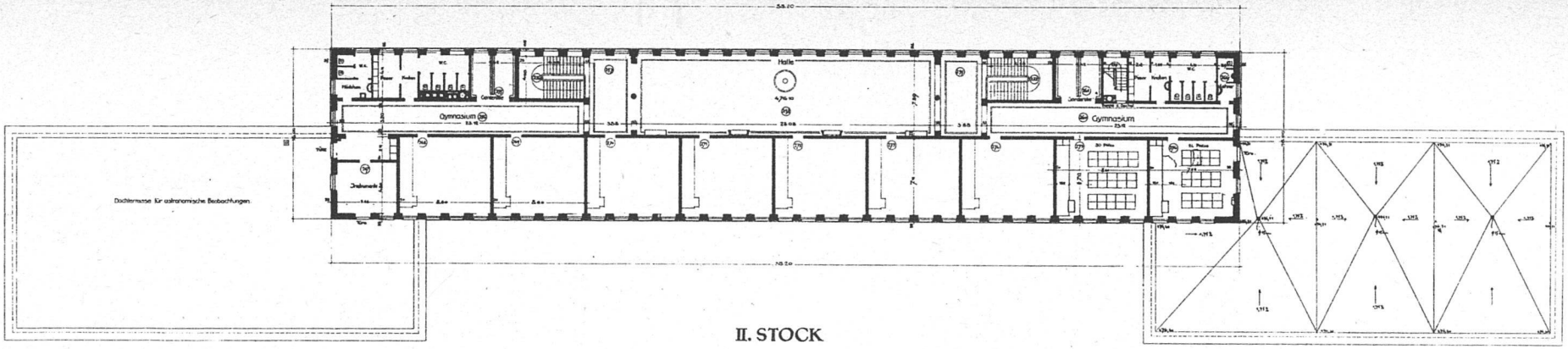
Angesichts des nun fertiggestellten Baues ist es gut, sich noch einmal die Zeit der Entstehung und die beherrschenden Ideen jener Zeit zu vergegenwärtigen: eine so grosse Aufgabe bedeutete schon durch das Schwergewicht ihrer Massen, über den unmittelbaren Zweck hinaus, eine *monumentale* Aufgabe. So ist es denn durchaus bezeichnend, dass das Preisgericht es besonders lobend hervorhob, wie das Projekt »mit einfachen Mitteln eine monumentale Wirkung erzielte«. Die »Schweizer Bauzeitung« beklagte es bitter, dass dem Bau eine verhältnismässig so untergeordnete zufällige Lage an der Peripherie der Stadt zugewiesen wurde. Sie lieh dann einer Stimme ihr Sprachrohr, die die Würde des Baues durch ein hohes Dach, einen »alten Schweizerhut« unterstrichen sehen wollte, und das Pfistersche Projekt »Zeitgeist« als eine öde »jurassische Uhrenfabrik« ablehnte. Wir denken heute anders. Das Zusammenfassen von gross und klein, wichtig und unwichtig, in einem grossen Organismus von bewusst architektonischem Aufbau, ist für uns geniessbar und erfreulich, auch wenn da keine »heimatlichen Töne« anklingen. Der ruhige sichere Vortrag eines grossen Themas beglückt uns, wo immer wir ihn erleben.

Die grossen Motive des Baues sind alle im Wesen der Aufgabe begründet, sozusagen aus den Umrissen des rohen Blocks herausgeholt: die Versetzung der drei Trakte sichert der knappen zweibündigen Anlage der Flügel das so notwendige Stirnlicht. Die grosse dem Bau vorgelagerte Terrasse bedeutet eine geschickte und kühne Ausnützung der vorhandenen Gefällverhältnisse; die flache Abdeckung der Flügelbauten bietet Raum für Untersuchungen und Beobachtungen im Freien. *B.*

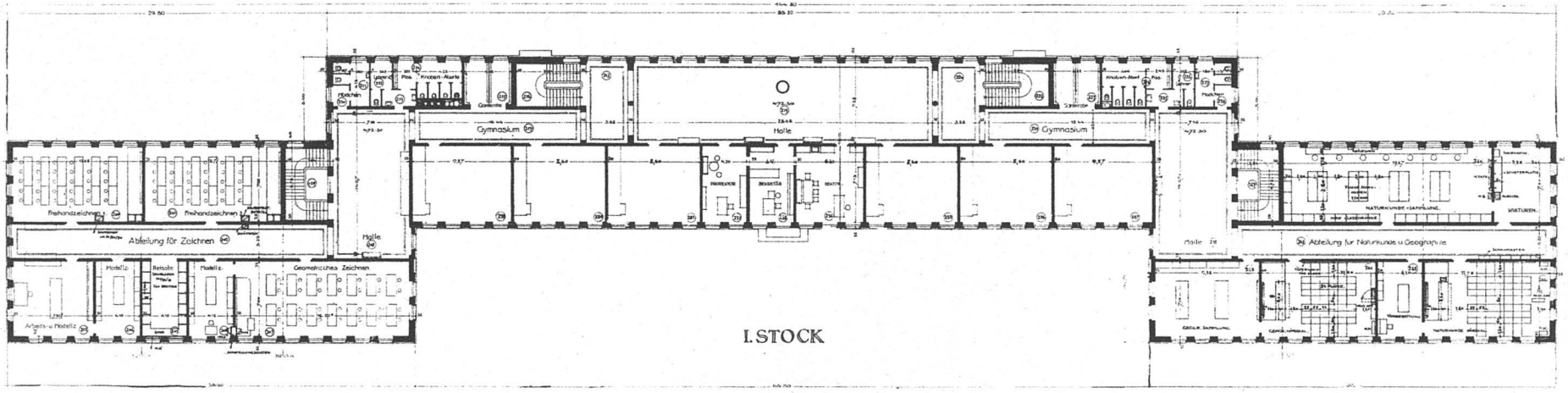


KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ARCHITEKTEN GEBRÜDER PFISTER B.S.A., ZÜRICH
HAUPTANSICHT MIT DEM SPIELPLATZ IM VORDERGRUND
Übersichtsplan / Maßstab 1:1000

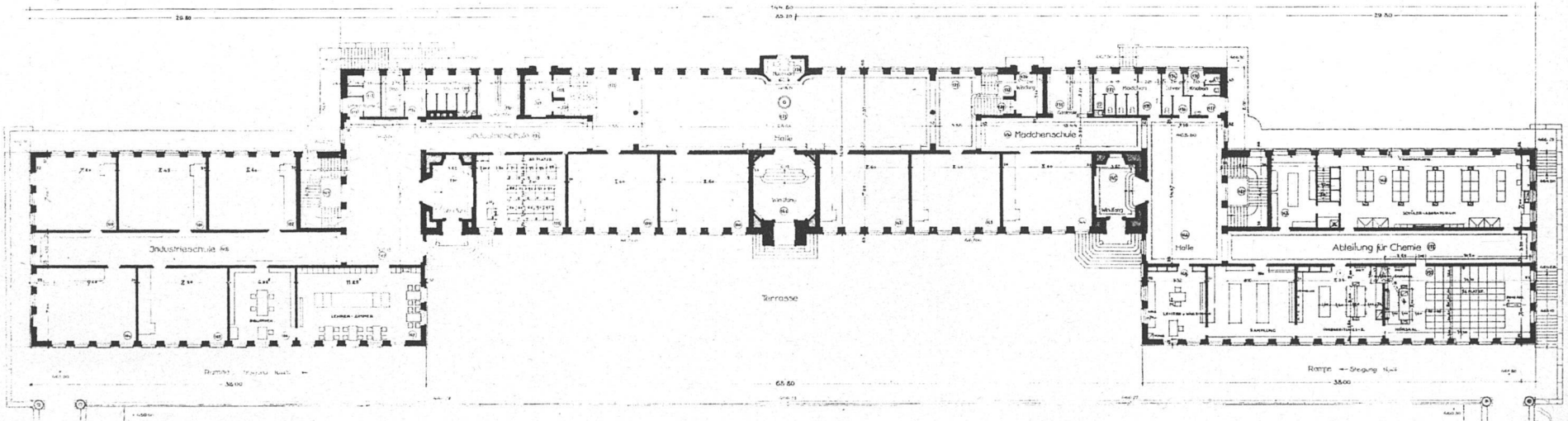

RYCHENBERG STRASSE
SPIEL HOF
SCHUL GARTEN
KUGEL STOSSEN
TERRASSE
LAUF BAHN
TURN-PLATZ
SPIEL WIESE
DISKUS U. SPEER WERFEN
GOTTFRIED KELLER STRASSE
PFLANZSCHUL STRASSE
N
O
S
W



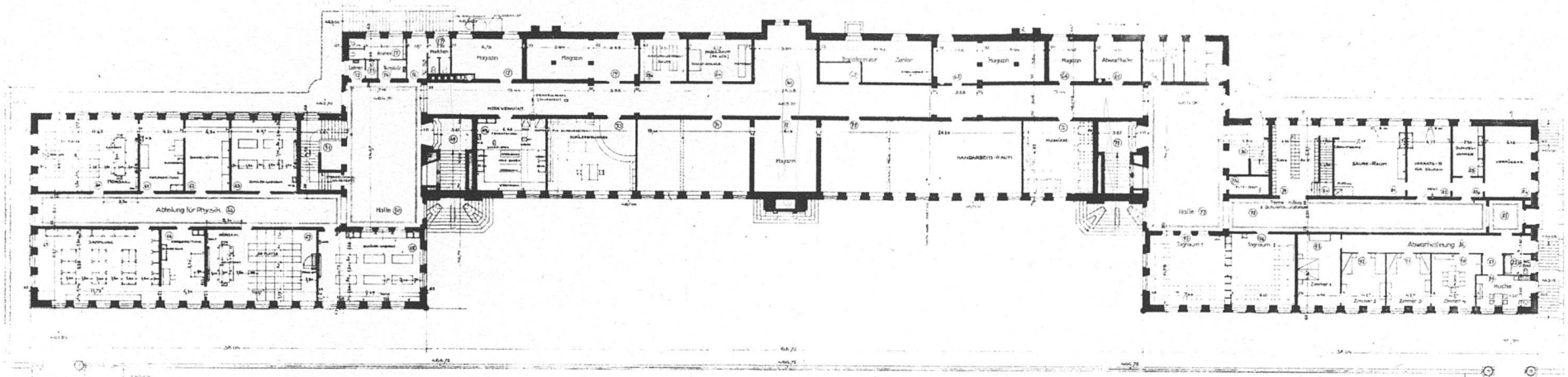
II. STOCK



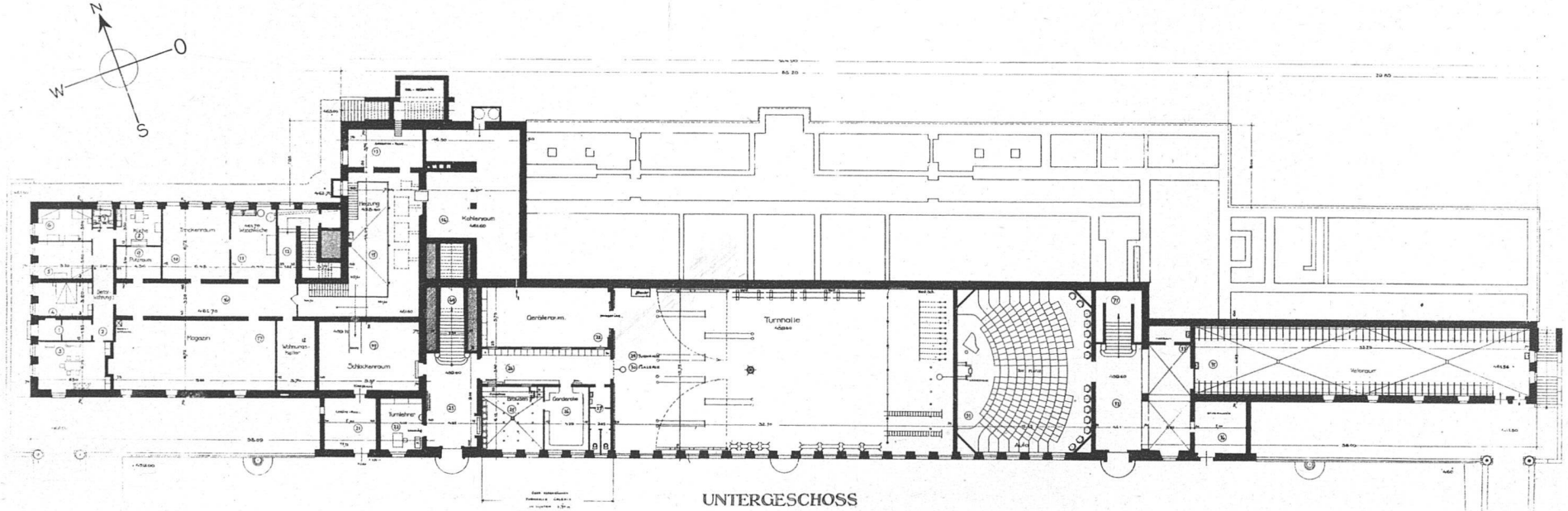
I. STOCK



ERDGESCHOSS

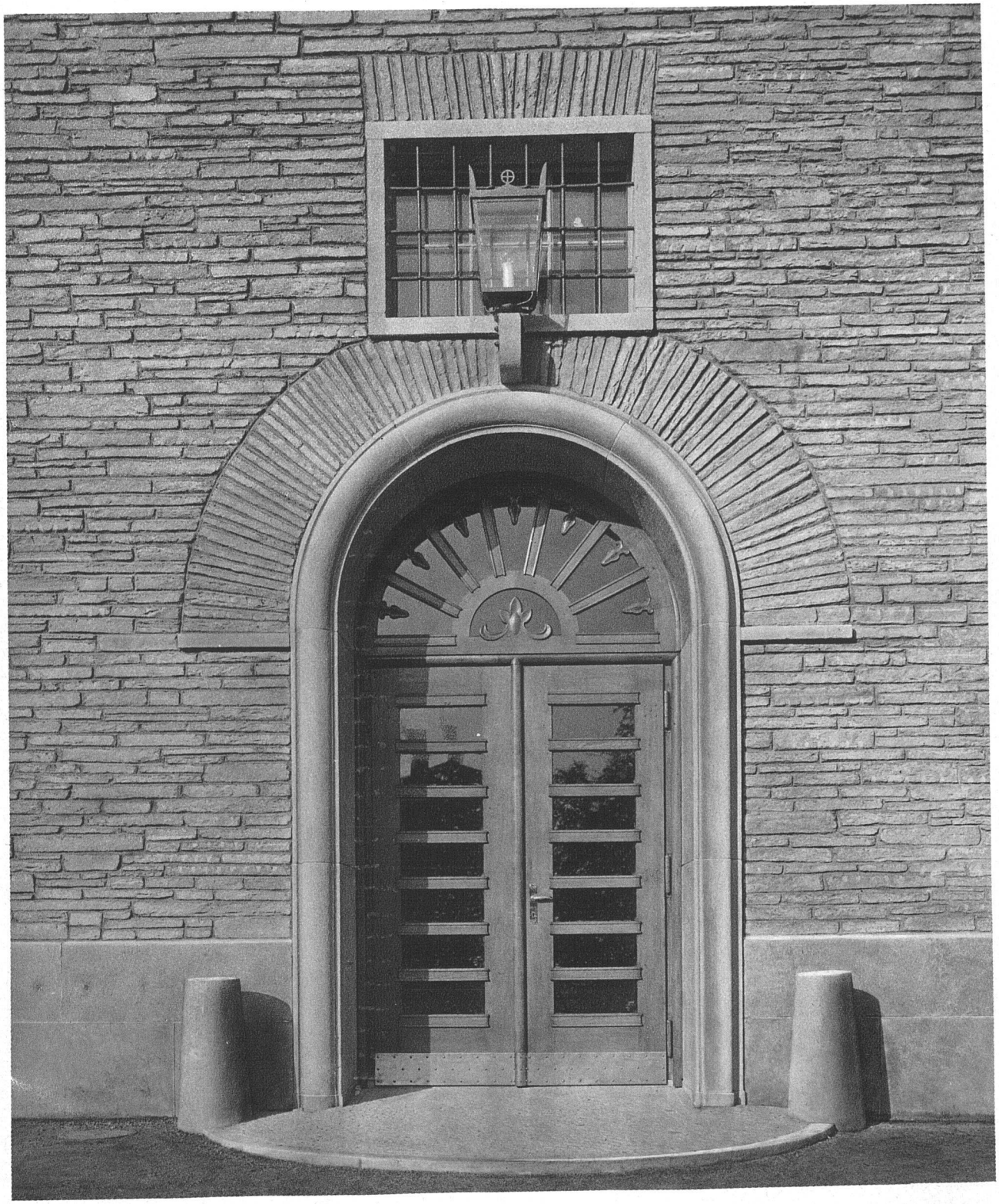


ZWISCHENGESCHOSS

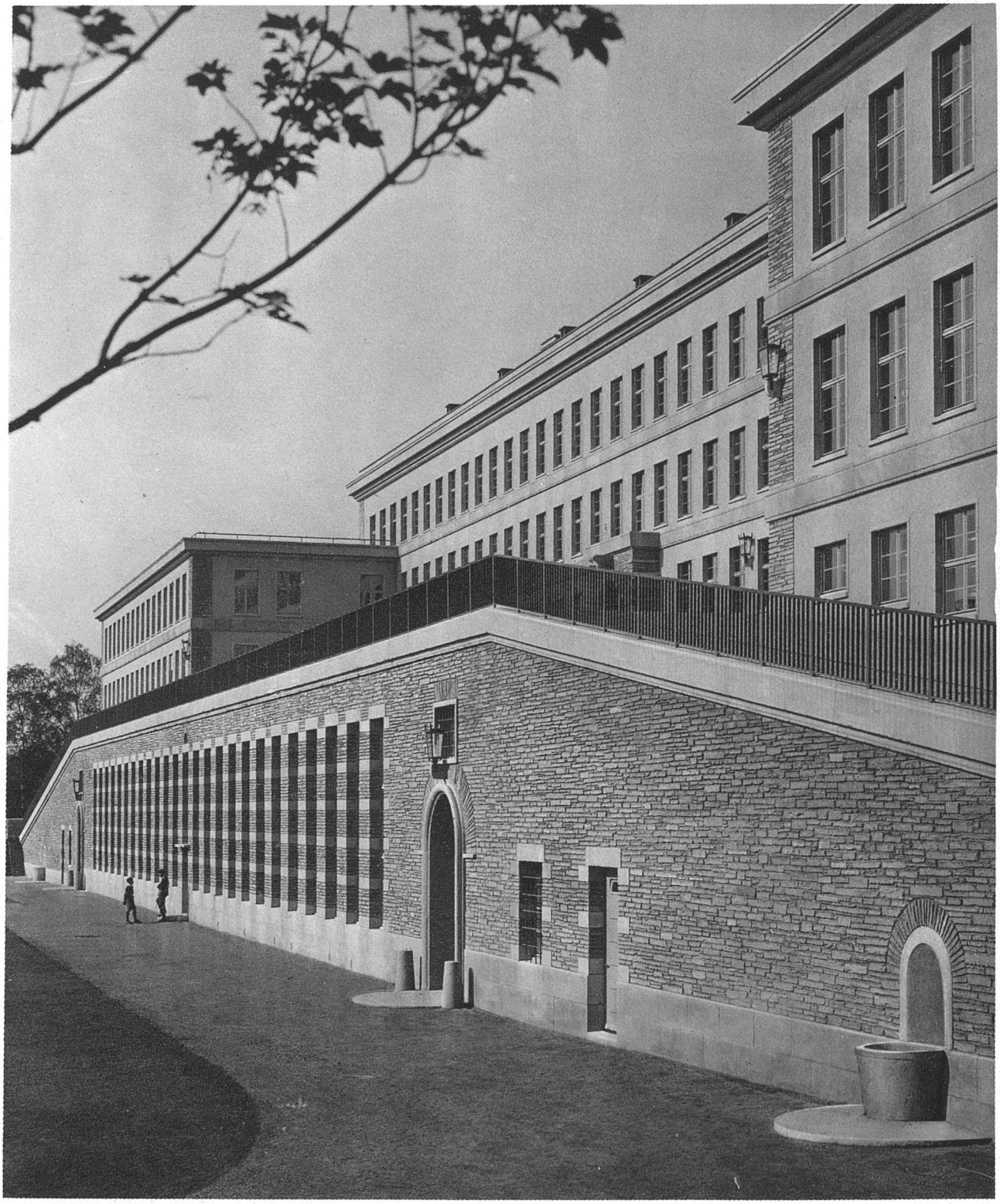


UNTERGESCHOSS

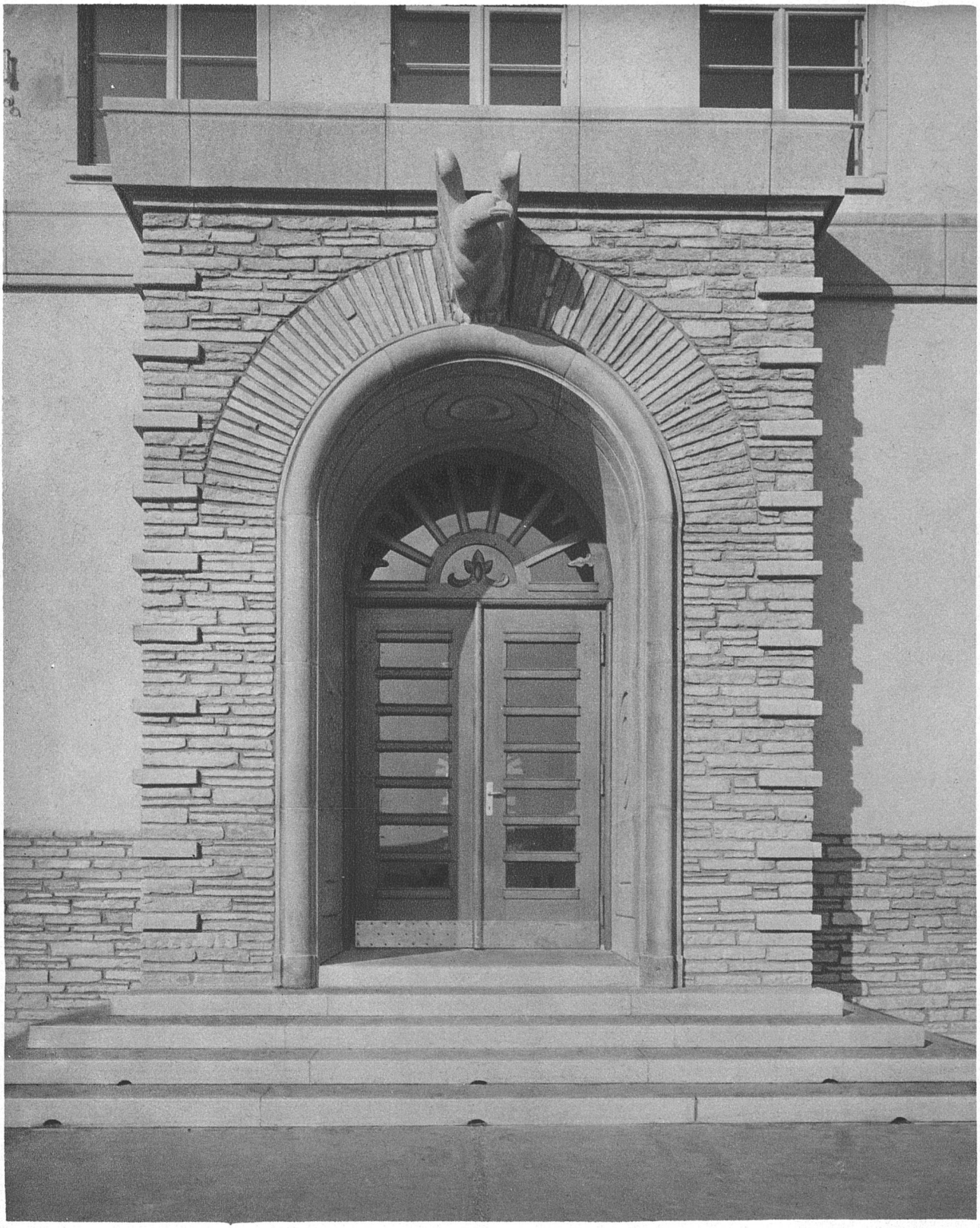
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / Grundrisse / Maßstab 1:600



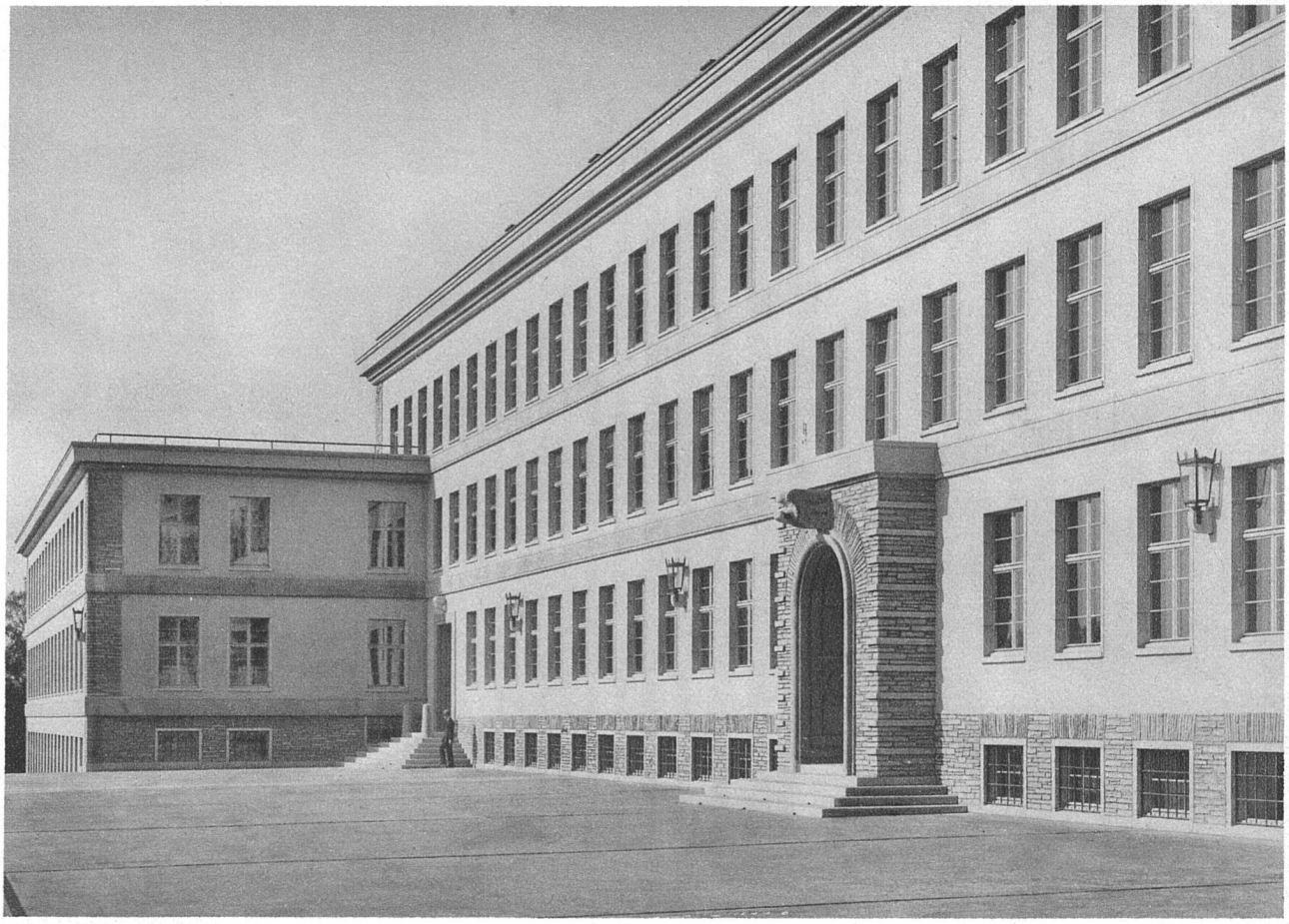
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / PORTAL AM SPIELHOF



KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ANSICHT DER HAUPTFRONT VOM SPIELHOF AUS

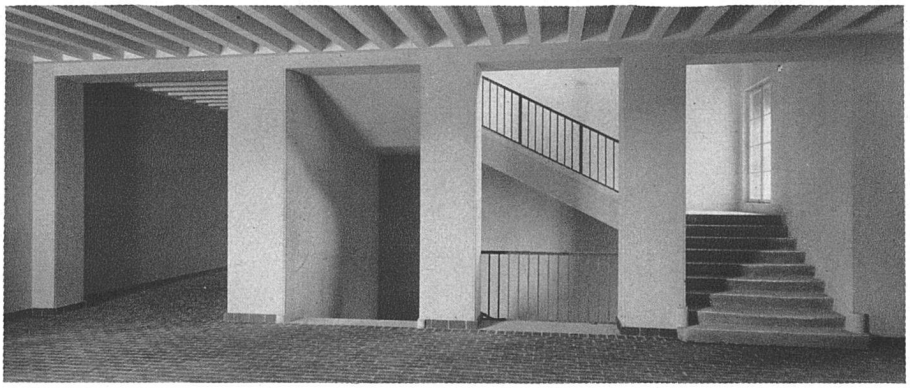


KANTONSSCHULE WINTERTHUR / HAUPTPORTAL / ZUGANG VON DER GROSSEN TERRASSE AUS
Plastik von Karl Fischer S.W.B., Zürich



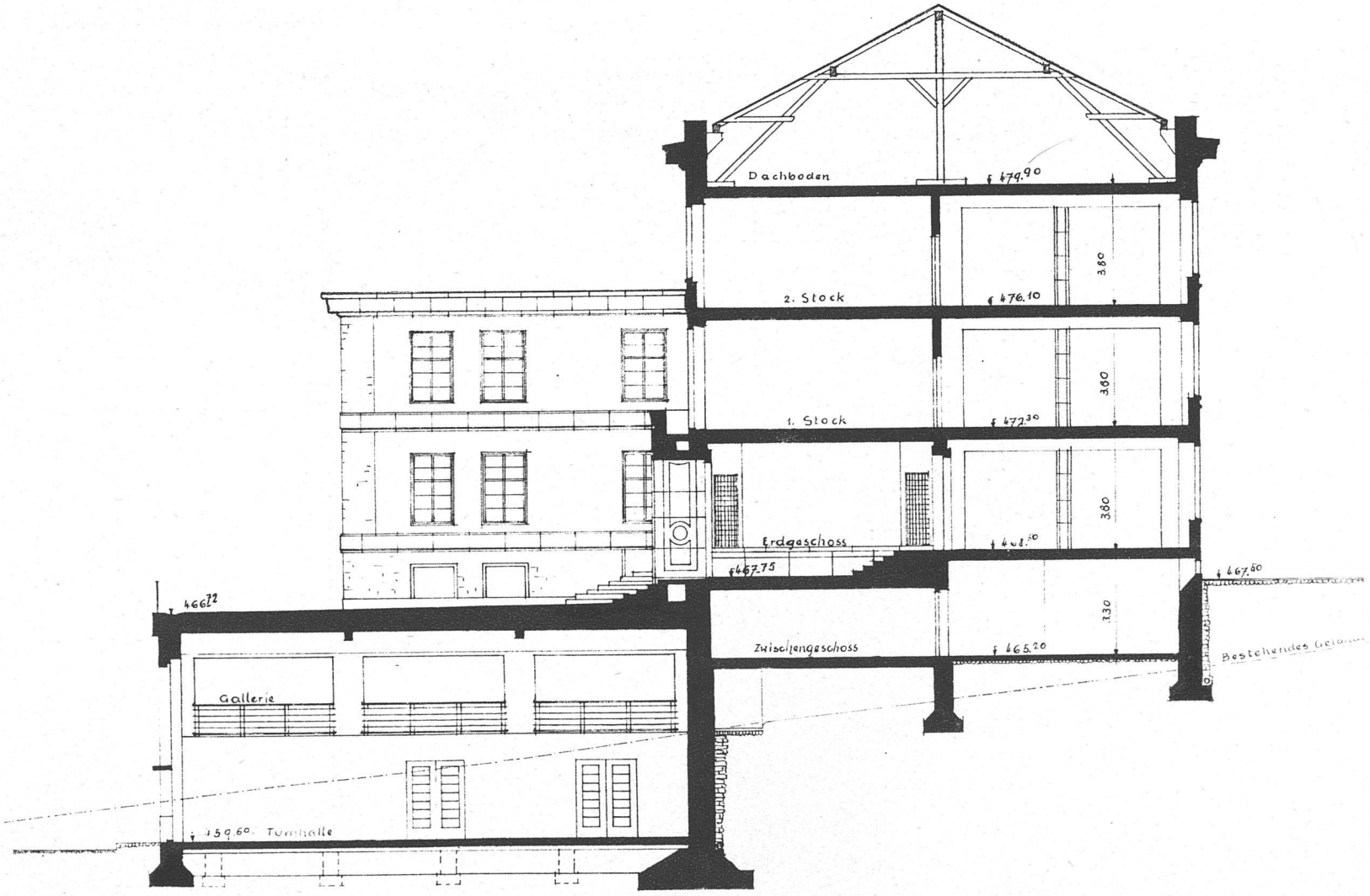
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / ANSICHT DER HAUPTFRONT VON DER GROSSEN TERRASSE AUS

HAUPTHALLE IM ERSTEN OBERGESCHOSS

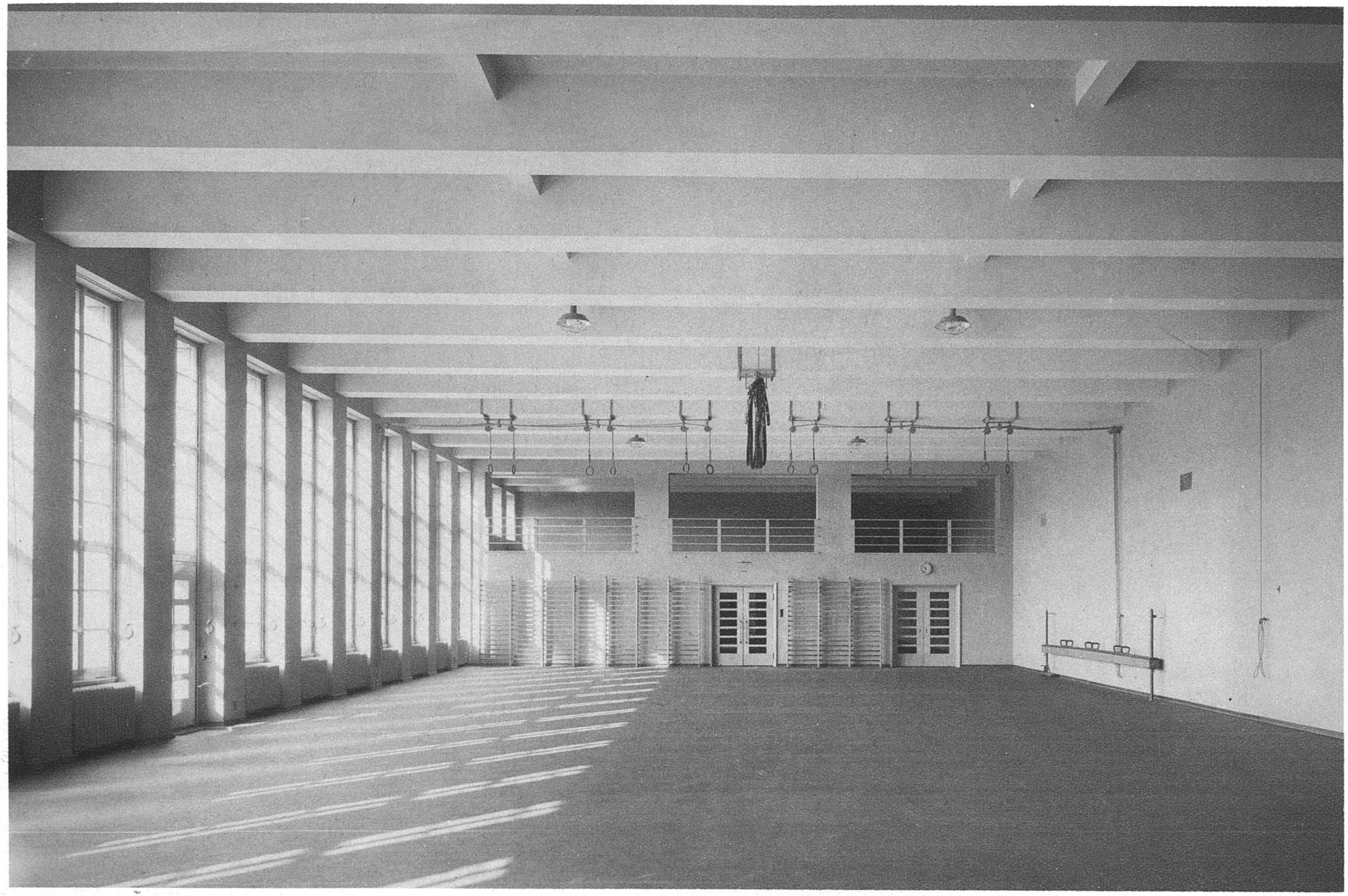


TREPPENHALLE IN DEN FLÜGELBAUTEN

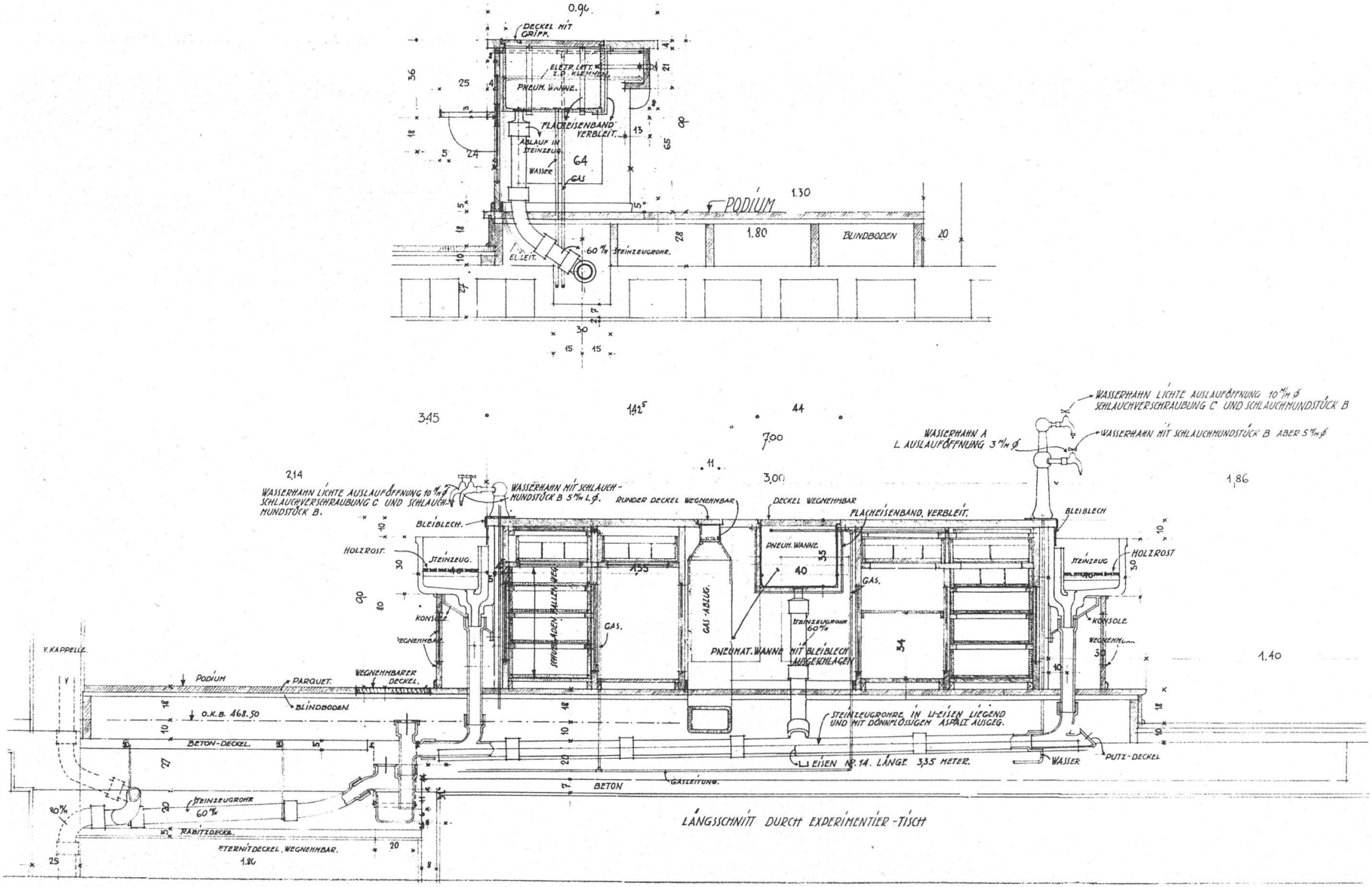
KANTONSSCHULE WINTERTHUR / AUFGANG VON DER UNTERN TERRASSE ZUM ERSTEN UNTERGESCHOSS
Rechts Zugang zur Turnhalle



SCHNITT DURCH DEN MITTELBAU / Maßstab 1:200

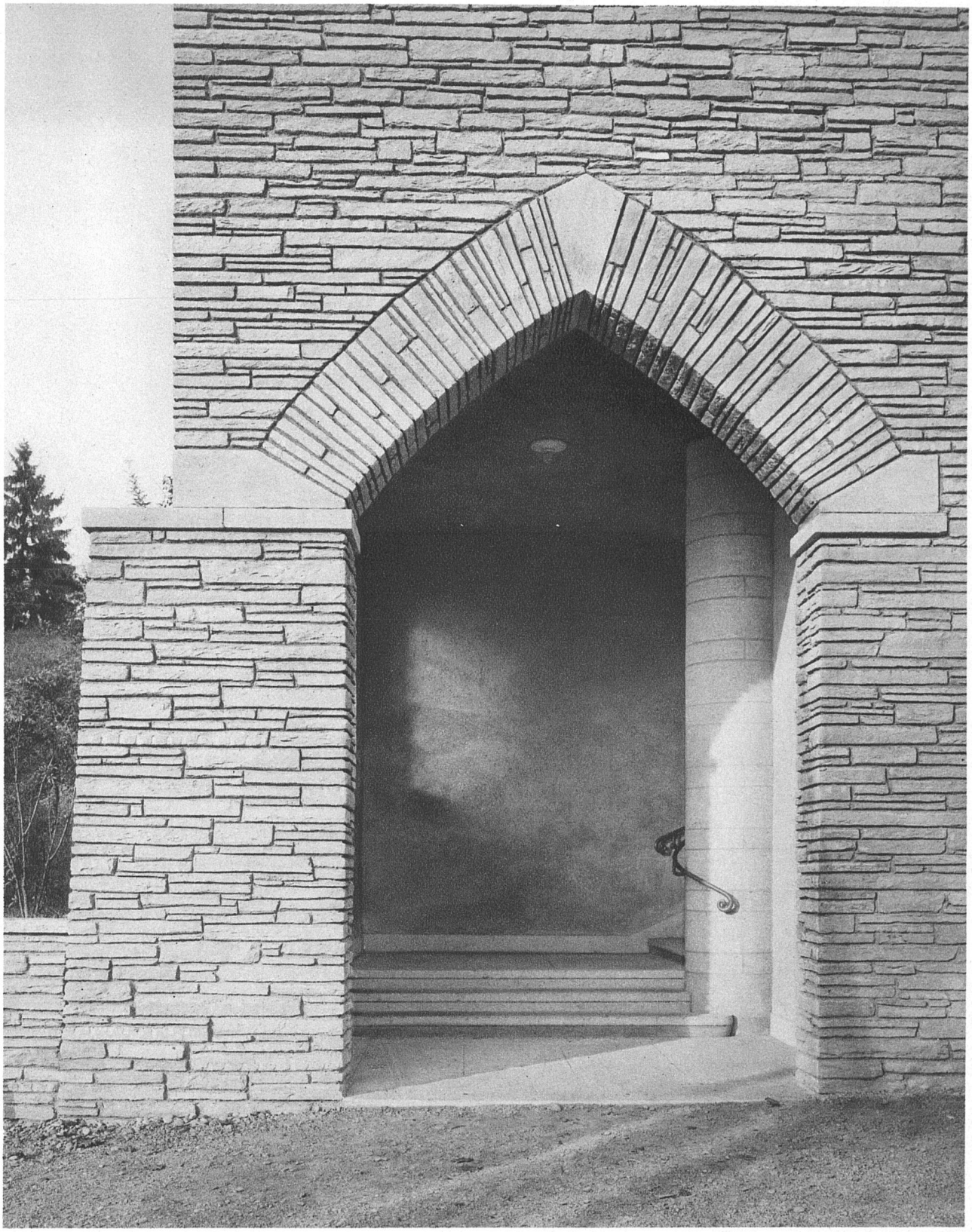


KANTONSSCHULE WINTERTHUR / TURNHALLE



EXPERIMENTIERTISCH IM HÖRSAAL 152, CHEMIEABTEILUNG
Längs-Querschnitt und Längsschnitt / Maßstab 1 : 33⅓

KANTONSSCHULE WINTERTHUR / SCHÜLERLABORATORIUM



GEDECKTER TREPPENAUFGANG ZUM SPIELPLATZ